

# Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2014



Erwartungen der Thurgauer Industrie bleiben verhalten zuversichtlich

---

Bau verliert allmählich an Schwung

---

Thurgauer Detailhandel tritt an Ort

---

Die Arbeitsmarktkontrollen effizient und korrekt durchführen

---

## Schwächere Konjunkturdynamik in der Schweiz

Infolge der ins Stocken geratenen Erholung im Euroraum hat die Schweizer Konjunktur an Fahrt verloren. Dabei dürfte es sich eher um eine konjunkturelle Verschnaufpause als um eine länger dauernde Schwäche handeln.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes geht davon aus, dass sich die Dynamik der Schweizer Wirtschaft allmählich wieder verstärken wird. Allerdings fällt die Prognose leicht tiefer aus als bisher, da sowohl die inländischen als auch die ausserwirtschaftlichen Impulse etwas schwächer als bisher eingeschätzt werden.

### Schleppende Erholung im Euroraum

Die weltwirtschaftliche Erholung ist noch immer wenig gefestigt. Vor allem im Euroraum deuten die schwachen Konjunkturindikatoren der letzten Monate (u. a. Nullwachstum im zweiten Quartal 2014) darauf hin, dass die konjunkturelle Erholung noch schleppender vorankommt als bisher angenommen. Sogar die eigentlich gut aufgestellte deutsche Wirtschaft sendet in jüngster Zeit vermehrt Schwächesignale, die hauptsächlich mit den gedämpften Exportaussichten zusammenhängen. Während es sich in Deutschland wohl nur um eine zeitlich begrenzte Konjunkturabkühlung handelt, leiden andere Euroländer nach wie vor unter den langwierigen Auswirkungen der Finanzkrise. Insgesamt rechnet die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes für den Euroraum zwar nicht mit einem Rückfall in die Rezession, jedoch mit einer auch im kommenden Jahr nur zögerlichen Wachstumserholung (BIP 2014 +0,7 %; 2015 +1,2 %).

### Uneinheitliche Aussichten je nach Weltregion

Für die anderen Weltregionen sind die Konjunkturaussichten gemischt. Relativ freundlich ist das Bild für die USA. Auch in Grossbritannien dürfte die Wirtschaft weiter expandieren. Dagegen erscheint der Aufschwung in Japan weniger stabil als erhofft. In den Schwellenländern reicht das Spektrum von Schwächetendenzen in Lateinamerika und Russland bis zu einer recht robusten chinesischen Wirtschaft.

### Verschnaufpause der Schweizer Konjunktur

Auch die Schweizer Wirtschaft hat seit dem Frühling 2014 an Fahrt verloren. Die BundesökonomInnen gehen jedoch nicht von einer länger andauernden Konjunkturschwäche aus. Die für die Inlandkonjunktur stützenden Faktoren Tiefzinsen und Zuwanderung dürften auch im kommenden Jahr anhalten und insbesondere die Bauinvestitionen und die private Konsumnachfrage positiv beeinflussen. Daneben dürfte sich das Umfeld für die Exportwirtschaft zögerlich aufhellen – dies unter der Voraussetzung, dass sich die Erholung der Weltkonjunktur festigt und insbesondere der Euroraum nicht in die Rezession zurückfällt.

### Langsamere Belegung als bisher erwartet

Insgesamt rechnen die Konjunkturprognosen des Bundes für die Schweiz mit einer allmählichen Verstärkung der Wirtschaftsdynamik. Allerdings wird diese schwächer eingeschätzt als bisher. Im Jahr 2014 dürfte das BIP um 1,8 % wachsen, 2015 leicht beschleunigt um 2,4 %. Die Konjunkturrisiken haben sich in jüngster Zeit jedoch deutlich erhöht.

	2012	2013	2014P	2015P
<b>Bruttoinlandprodukt, real*</b>	1.1	1.9	1.8	2.4
Privatkonsum	2.8	2.2	1.0	1.9
Öffentlicher Konsum	2.9	1.4	1.0	2.4
Ausrüstungsinvestitionen	2.1	2.0	1.1	3.0
Bauinvestitionen	2.9	1.2	1.3	1.0
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	2.6	0.0	3.8	4.6
Importe (Güter und Dienstleistungen)	4.0	1.4	2.8	4.5
<b>Konsumentenpreise*</b>	-0.7	-0.2	0.1	0.4
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	2.9	3.2	3.2	3.1
<b>Zinsen und Wechselkurse</b>				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.1	0.0	0.0	0.0
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	0.7	0.9	0.7	0.8
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-3.4	-1.1	0.4	-0.9

\* Veränderung zum Vorjahr in %

P=Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Oktober 2014), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

### Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'300 Firmen teil; im Thurgau sind es 70 Firmen. Diese repräsentieren 28 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 51 Firmen im Kanton Thurgau (1'300 gesamtschweizerisch), die 12 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (4'000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch), in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter [www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen](http://www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen) («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

## Erwartungen der Thurgauer Industrie bleiben verhalten zuversichtlich

Die Thurgauer Industrie meldet nach wie vor mehrheitlich eine befriedigende Geschäftslage. Im dritten Quartal verspürten die Betriebe allerdings auf den Exportmärkten verstärkt Gegenwind.

Die Thurgauer Industriebetriebe schätzten ihre Geschäftslage Anfang Oktober 2014 ähnlich ein wie drei Monate zuvor. Der mit Abstand grösste Teil der Thurgauer Industriebetriebe (73 %) meldete eine befriedigende Geschäftslage. Unter den übrigen überwogen leicht die Betriebe, die von einer guten Geschäftslage sprachen (16 %, gegenüber 11 % «Schlecht»-Meldungen).

### Zu wenige Aufträge aus dem Ausland

Die Industrieproduktion bildete sich im dritten Quartal zunächst zurück, zog zuletzt allerdings wieder an. Die Bestellungen gingen etwas spärlicher ein, im September lag der Auftragseingang ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach wie vor kämpfen die Betriebe deshalb mit unzureichend gefüllten Auftragsbüchern. Besonders ausgeprägt gilt dies beim Auftragsbestand aus dem Ausland: Mehr als die Hälfte der Industriefirmen meldete eine ungenügende Auftragslage aus dem Ausland, bei gut 40 % bewegte sich der Auftragsbestand im üblichen Rahmen. Nur gerade 2 % der Betriebe sprachen von grossen Beständen an Auslandsaufträgen.

### Vermehrt ungenügende Nachfrage

Eine ungenügende Nachfrage hat als Produktionshemmnis deutlich an Bedeutung gewonnen. Der Anteil der Betriebe, die durch eine ungenügende Nachfrage in ihrer Produktion eingeschränkt waren, erhöhte sich zwischen Anfang Juli und Anfang Oktober von 32 % auf 49 %. Daneben wurden auch finanzielle Restriktionen häufiger genannt als noch vor drei Monaten.

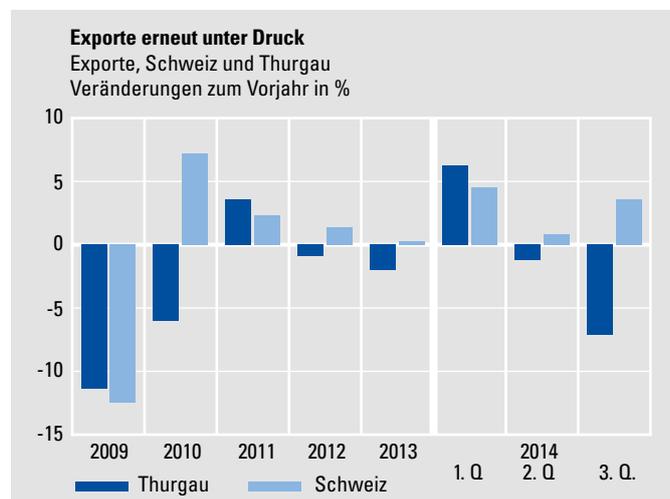
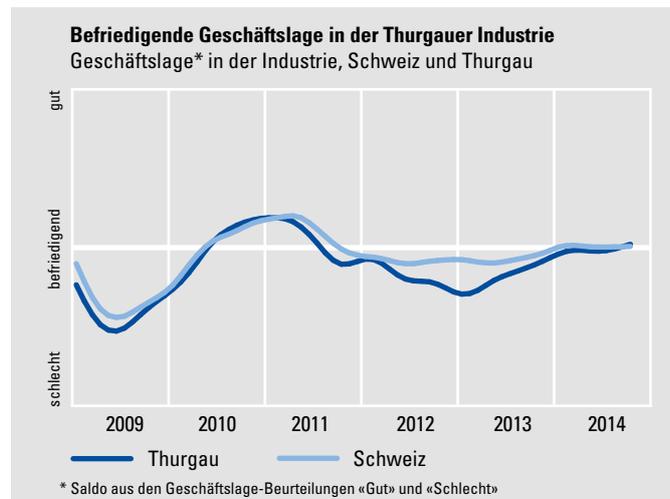
Von einer gewissen Zuversicht zeugt allerdings, dass jeder Fünfte seine technischen Produktionskapazitäten im dritten Quartal ausgebaut hat. Diese wurden Anfang Oktober jedoch als eher zu hoch eingeschätzt. Die Kapazitätsauslastung verringerte sich zwischen Juli und Oktober leicht auf 82 %.

Die Ertragslage verschlechterte sich im dritten Quartal etwas, wozu auch weiter rückläufige Verkaufspreise beitrugen.

### Kühlerer Wind auf den Exportmärkten

Die Thurgauer Exportwirtschaft verspürte im dritten Quartal verstärkt Gegenwind. Mit einem Minus von 7,1 % gingen die Exporte deutlicher zurück als im zweiten Quartal (-1,2 %). Die Abkühlung erfasste alle grösseren Branchen mit Ausnahme der Nahrungsmittelindustrie, welche ihren Auslandsabsatz um 10 % steigerte. Gedrückt wurde das Thurgauer Exportergebnis im dritten Quartal vor allem durch Minderausfuhren in den EU-Raum (-12 %), aber auch in den Schwellen- und Transformationsländern wurde weniger abgesetzt. Ungebrochen positiv entwickelten sich demgegenüber die Exporte in die USA und nach Kanada.

Dank der Exporterfolge im ersten Quartal ergab sich für den Zeitraum Januar bis September 2014 ein nur moderater Rückgang der

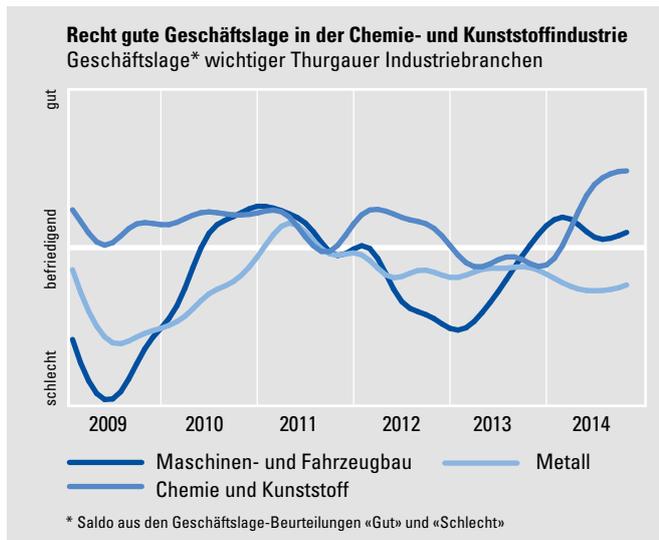


Exporte von -0,8 %. Ausser der Fahrzeugbranche und der Metallindustrie führten alle grösseren Branchen mehr aus als im Vorjahr. Besonders der Maschinenbau und die Präzisionsinstrumentensparte behaupteten sich erfolgreich auf den ausländischen Märkten. Im Dreivierteljahr 2014 verlief der Absatz vor allem im EU-Raum schleppend (-3 %), insbesondere in Frankreich und den südlichen Ländern. Demgegenüber erwies sich der Export nach Deutschland mit einem Plus von 8 % als robust.

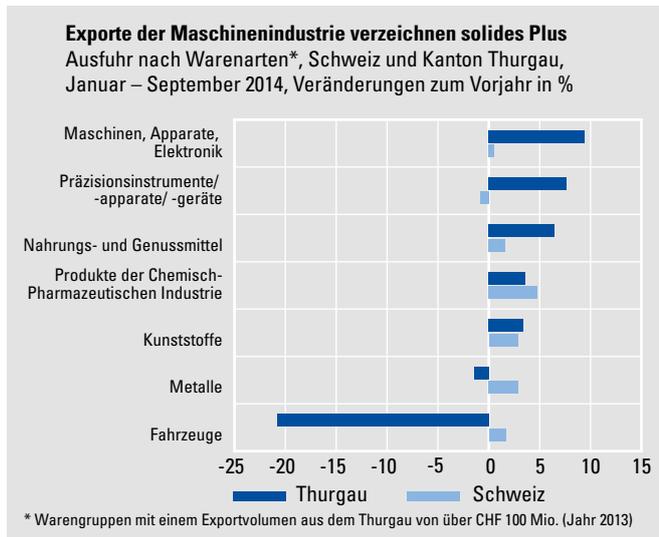
### Verhaltene Zuversicht

Die Erwartungen der Thurgauer Industriebetriebe für das vierte Quartal sind verhalten zuversichtlich. Im Vergleich zur Befragung vor drei Monaten fallen die Zukunftseinschätzungen aber klar gedämpfter aus. 30 % der Thurgauer Industriebetriebe gehen für das Schlussquartal 2014 von lebhafteren Auftragseingängen aus, 10 % rechnen mit Einbussen. Produktion und Vorprodukteeinkauf sollen gesteigert, der Personalbestand jedoch eher zurückgefahren werden. Für den weiteren Zeithorizont von sechs Monaten sind die Unternehmen skeptischer, Positiv- und Negativeinschätzungen halten sich hier die Waage.

## In vielen Industriebranchen ist der Auftragsbestand niedrig



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

- Die Thurgauer **Metallindustrie** kämpft noch immer mit einer unbefriedigenden Geschäftslage. Die Bestellungseingänge sind gegenüber dem zweiten Quartal deutlich zurückgegangen und der Auftragsbestand wird weitgehend als zu tief beurteilt. Die Branche rechnet derzeit nicht mit einem Anstieg der Bestellungseingänge und erwartet auch keine Verbesserung der Geschäftslage in den nächsten Monaten. Auch die Exporte sind in diesem Jahr eher schleppend verlaufen.
- Positiver wird die Geschäftslage in der **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** beurteilt. Trotz zu tiefem Auftragsbestand wurde die Produktion in den vergangenen Monaten angekurbelt, was zu hohen Lagerbeständen an Fertigprodukten führte. Die Branche gibt sich ungeachtet fallender Verkaufspreise optimistisch und rechnet mit einem höheren Bestellungseingang in den nächsten Monaten. Dazu beigetragen haben dürften auch die Exporte der Maschinenindustrie, die trotz eines leichten Rückgangs im dritten Quartal in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres deutlich zugenommen haben.
- In der Thurgauer **Chemie- und Kunststoffindustrie** wird die Geschäftslage verbreitet als gut eingeschätzt. Dazu tragen neben stabilen Bestellungseingängen auch steigende Verkaufspreise und höhere Erträge bei. Allerdings klagen die Befragten über zu tiefe Auftragsbestände und sie erwarten für die kommenden Monate keine weitere Verbesserung der Geschäftslage. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Exporte dieser Branche seit Jahresbeginn ein solides Wachstum.
- Auch die Exporte von **Präzisionsinstrumenten** sind im dritten Quartal wieder etwas zurückgegangen. Dank des sehr starken zweiten Quartals liegen die Exporte jedoch noch immer deutlich über dem Wert des Vorjahres. Angezogen haben im dritten Quartal hingegen die Exporte von **Nahrungs- und Genussmitteln**, so dass diese in den ersten neun Monaten um mehr als 5% höher ausfielen als im selben Zeitraum im Jahr zuvor.

### Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	3. Quartal 2014				Erwartungen 4. Quartal 2014			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	befriedigend	schlecht				
Bestellungseingang <sup>1</sup>	↘	→	↘	↘	↗	↗	↗	↘
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu klein	zu klein				
Produktion <sup>1</sup>	→	↘	↗	→	↗	→	↗	→
Lager Vorprodukte	zu gross	normal	zu gross	normal				
Lager Fertigprodukte	zu gross	zu gross	zu gross	zu gross				
Beschäftigung	zu gross	zu gross	normal	zu klein	→	→	↘	↗
Einkaufspreise					→	↗	↘	↗
Verkaufspreise <sup>1</sup>	↘	↗	↘	↘	↗	→	→	→
Ertragslage <sup>1</sup>	↘	↗	↘	↗				
Vorprodukteeinkauf					↗	↗	↗	↘

- Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
- ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

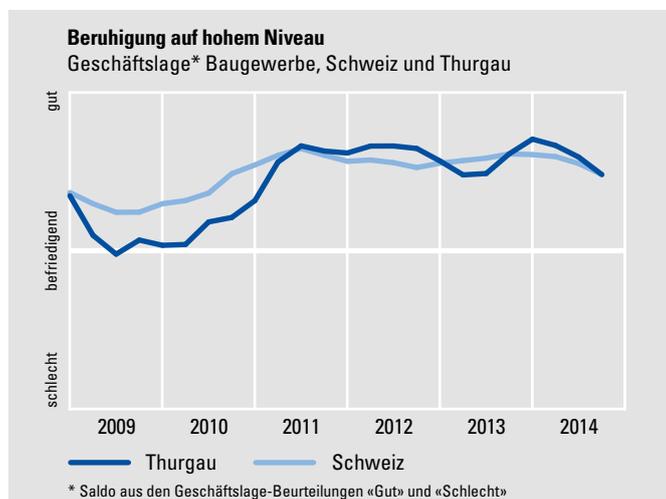
<sup>1</sup> Veränderung gegenüber Vorquartal

- ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

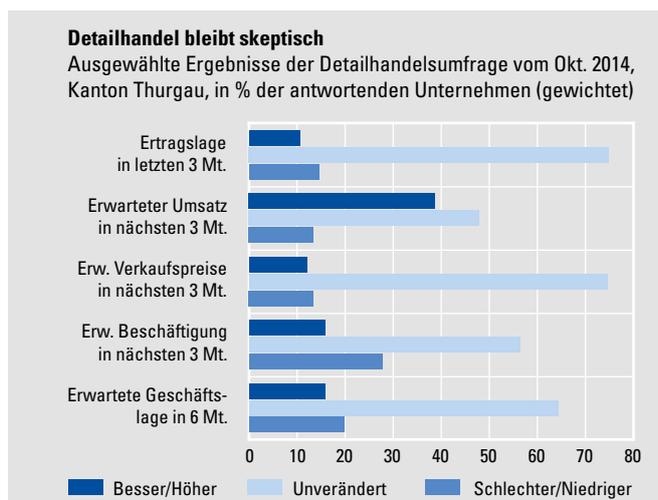
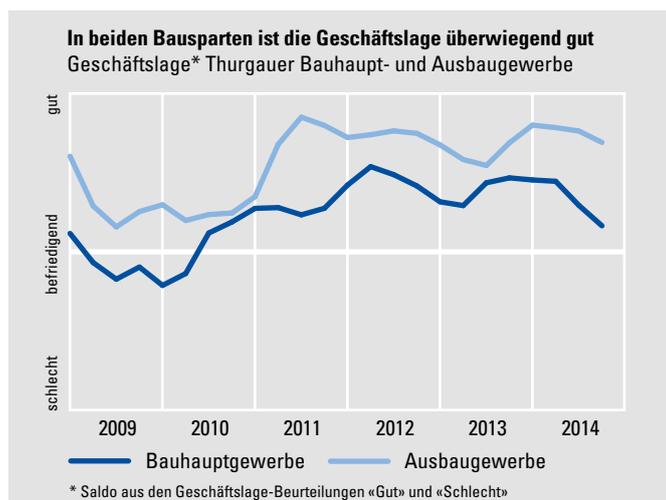
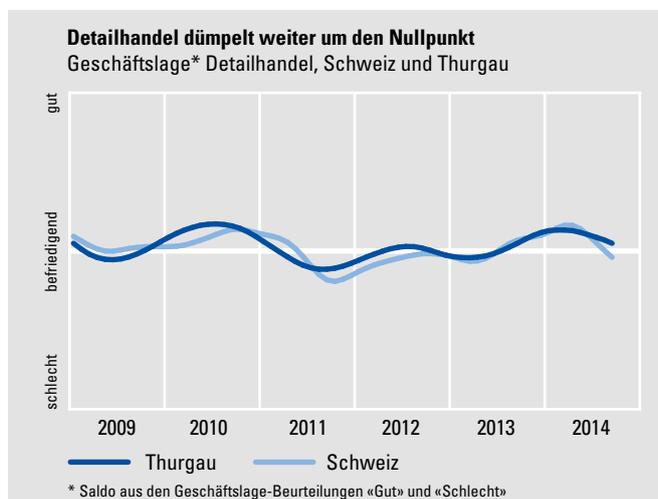
## Bau verliert an Schwung

- Die Thurgauer Bauwirtschaft läuft nach wie vor lebhaft. Anfang Oktober 2014 beurteilten die Betriebe ihre Geschäftslage jedoch deutlich zurückhaltender als drei Monate zuvor. Im Juli hatten 60 % der Baufirmen ihre Geschäftslage als gut eingestuft, im Oktober waren es noch 44 %. Im Gegenzug erhöhte sich der Anteil der «Schlecht»-Meldungen von 3 % auf 9 %.
- Im dritten Quartal waren sowohl die Bautätigkeit als auch die Nachfrage leicht rückläufig. Erstmals seit fast zwei Jahren wurde der Auftragsbestand nicht mehr als gross bezeichnet.
- Die Betriebe gehen davon aus, dass sich die Bautätigkeit im vierten Quartal in etwas ruhigeren Bahnen bewegen wird. Die Nachfrage dürfte ebenfalls leicht nachlassen. In diesem Umfeld rechnen die Baubetriebe mit einem verschärften Preisdruck und niedrigeren Erträgen.



## Detailhandel tritt an Ort

- Die Thurgauer Detailhändler beurteilten ihre Geschäftslage Anfang Oktober 2014 als befriedigend. Im Vergleich zum Sommer ist der Anteil der «Schlecht»-Meldungen etwas gestiegen, der Anteil der «Gut»-Meldungen ist gleich geblieben.
- Der mengenmässige Warenverkauf nahm in den letzten drei Monaten ab, was sich auch auf die Ertragslage auswirkte: Diese hat sich eher etwas verschlechtert. Im dritten Quartal 2014 spürten nunmehr auch die grossen Firmen etwas Gegenwind.
- Obwohl die Thurgauer Detailhändler für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft mit steigenden Umsätzen rechnen, sind sie bei der Planung ihres Personalbestandes zurückhaltend. Für den längeren Horizont von sechs Monaten bleiben die befragten Unternehmen vorsichtig: 16 % rechnen mit einer verbesserten Geschäftslage, 20 % mit einer schlechteren.



### Erwartungen für das 4. Quartal 2014, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↘	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↘
Ausbaugewerbe	→	↘	↘

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

### Erwartungen für das 4. Quartal 2014, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1 – 14,9 VZÄ*)	↑	→
Mittlere Firmen (15 – 44,9 VZÄ*)	↗	↑
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	↑	↘

\* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

## Saisonale Entspannung des Arbeitsmarktes im Spätsommer

Der Arbeitsmarkt im Kanton Thurgau erholte sich im Spätsommer 2014 etwas. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag im dritten Quartal bei 2,3 %.

Ging die Arbeitslosenquote im Juli 2014 noch spürbar zurück, lag sie im August und September wieder etwas höher. Im Quartalsdurchschnitt waren 3'217 Personen arbeitslos gemeldet, 254 Personen weniger als noch ein Quartal zuvor. Auch gegenüber dem Vorjahr gab es weniger Arbeitslose.

### Deutlich weniger Arbeitslose im Baugewerbe

In den meisten Wirtschaftszweigen erholte sich der Arbeitsmarkt zwischen dem zweiten und dritten Quartal, teilweise saisonal bedingt. Vor allem das Baugewerbe verzeichnete einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen. In den beschäftigungsstärksten Branchen schlug sich die Entspannung nur im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Wirtschaftszweig Erziehung und Unterricht nicht nieder.

Auch unter Ausschaltung saisonaler Effekte zeigt sich die konjunkturelle Erholung der letzten Jahre inzwischen punktuell auf dem Arbeitsmarkt. So gab es in einer Reihe von Branchen weniger Arbeitslose als ein Jahr zuvor, am ausgeprägtesten im Maschinenbau, in den freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen sowie im Gastgewerbe.

### Jugendarbeitslosigkeit stieg saisonbedingt

Im Vergleich zum zweiten Quartal waren im dritten Quartal mehr junge Arbeitnehmer arbeitslos. Dies dürfte vor allem auf den Einstieg der Schul- und Lehrabgängerinnen und -abgänger in den Arbeitsmarkt zurückzuführen sein. In den übrigen Altersklassen verbesserte sich die Lage.

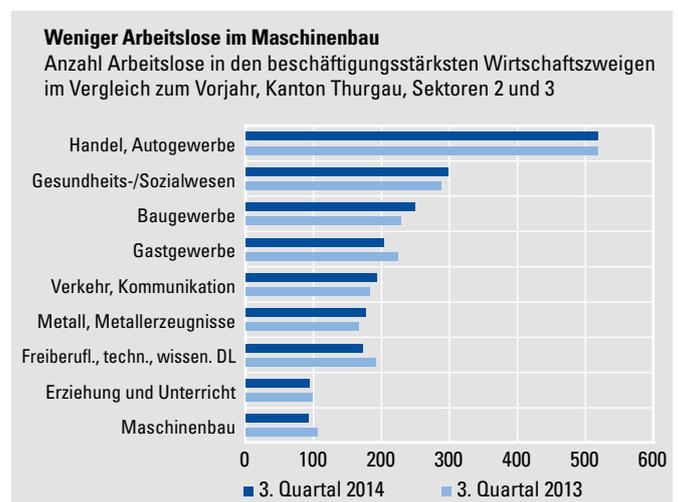
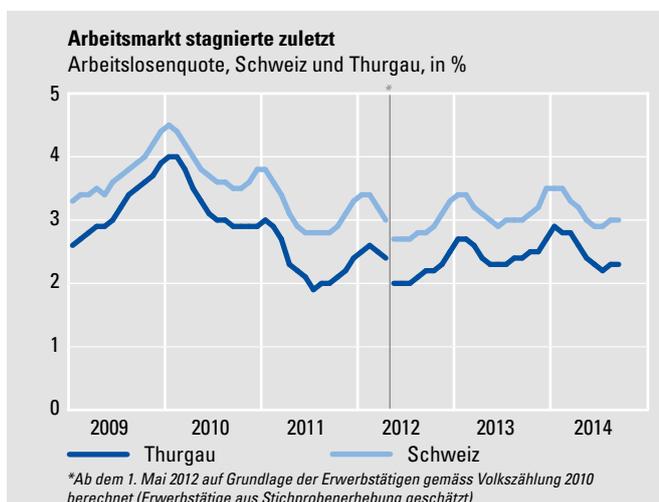
### In allen Bezirken sank die Arbeitslosenquote

In allen Bezirken war die Erholung am Arbeitsmarkt bemerkbar, am deutlichsten im Bezirk Kreuzlingen, wo die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte niedriger war als ein Quartal zuvor. Die Arbeitslosenquote liegt inzwischen in allen Bezirken unter der 3-Prozent-Marke.

### Thurgauer Arbeitsmarkt im 3. Quartal 2014<sup>1</sup>

	Anzahl	Anteil in %	Quote <sup>2</sup> in %
<b>Stellensuchende</b>	<b>5'120</b>		<b>3.6</b>
<b>Arbeitslose</b>	<b>3'217</b>		<b>2.3</b>
<b>Nach Bezirken</b>			
Bezirk Arbon	658	20.5	2.3
Bezirk Frauenfeld	777	24.2	2.2
Bezirk Kreuzlingen	683	21.2	2.8
Bezirk Münchwilen	483	15.0	2.0
Bezirk Weinfelden	616	19.1	2.2
<b>Nach Geschlecht</b>			
Frauen	1'534	47.7	2.4
Männer	1'683	52.3	2.2
<b>Nach Nationalität</b>			
Schweizer	1'757	54.6	1.6
Ausländer	1'460	45.4	4.4
<b>Nach Alter</b>			
15–24 Jahre	605	18.8	2.7
25–49 Jahre	1'705	53.0	2.2
50 und mehr	907	28.2	2.2
<b>Nach Dauer der Arbeitslosigkeit</b>			
1–6 Monate	1'829	56.9	
7–12 Monate	853	26.5	
>1 Jahr	535	16.6	
<b>Nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen</b>			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	519	16.1	
Gesundheits- und Sozialwesen	298	9.3	
Baugewerbe	249	7.7	
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	173	5.4	
Verkehr, Kommunikation	193	6.0	
Metall, Metallerzeugnisse	177	5.5	
Erziehung und Unterricht	94	2.9	
Maschinenbau	93	2.9	
Gastgewerbe	204	6.3	

<sup>1</sup> Quartalsdurchschnitt <sup>2</sup> Auf Grundlage der Erwerbstätigen gemäss Volkszählung 2010 (Erwerbstätige aus Stichprobenerhebung geschätzt; Details: [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch) -> Wirtschaft und Arbeit -> Arbeitslosigkeit). Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



## Die Arbeitsmarktkontrollen effizient und korrekt durchführen

Mit den Flankierenden Massnahmen will der Bund Erwerbstätige vor der missbräuchlichen Unterschreitung der in der Schweiz geltenden Lohn- und Arbeitsbedingungen schützen. Im Kanton Thurgau ist das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) für deren Vollzug zuständig. Die Kontrolldichte im Kanton ist höher als vom Bund gefordert.

«Es gibt selten Probleme bei den Kontrollen», sagt Hermann Schnyder. Er leitet den Bereich Arbeitsmarktaufsicht des kantonalen Arbeitsinspektorats, einer Abteilung des AWA. Zu Beginn sorgten die im Jahre 2004 eingeführten Vorschriften zum Teil für rote Köpfe. Inzwischen hat man den Vollzug der Flankierenden Massnahmen optimiert. Ausländische Betriebe, die regelmässig in der Schweiz tätig sind, wissen Bescheid. «Man hat sich daran gewöhnt», meint Schnyder. Vor allem bei deutschen Betrieben aus Baden-Württemberg und Bayern sei das Verständnis gross, wenn man Sinn und Zweck der Kontrollen erläutere.

Die Entsendung von Arbeitnehmenden der EU/EFTA ist in einigen Branchen ab dem ersten Tag meldepflichtig. Entsendungen in den übrigen Branchen sind meldepflichtig, sofern die Arbeiten länger als acht Tage pro Kalenderjahr dauern. Massgebend ist die effektive Dauer der Arbeit in der Schweiz. Nicht entscheidend ist, ob die Arbeit ununterbrochen oder tageweise geleistet wird. Nicht meldepflichtig sind reine Warenlieferungen.

### Auch Schweizer Betriebe

Die Flankierenden Massnahmen sind unter anderem im Entsendegesetz geregelt. Die Arbeitsmarktaufsicht führt im Auftrag der Tripartiten Kommission (TPK) und des Amtes für Wirtschaft und Arbeit die Kontrolle der Lohn- und Arbeitsbedingungen durch. Sie macht dies mit eigenen Arbeitsmarktinspektoren oder setzt externe Kontrolleure angeschlossener Paritätischer Kommissionen (PK) ein. Kontrolliert werden entsandte Arbeitnehmende und Selbständig-erwerbende aus EU/EFTA-Staaten. Ebenfalls erfolgen immer häufiger Betriebs- und Personenkontrollen in Schweizer Betrieben. Der Bund macht dabei jährliche Vorgaben über die Mindestanzahl Kontrollen in Kantonen (TPK) und Branchen (PK).

Mit der Kontrolltätigkeit will man die Einhaltung der schweizerischen minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen sicherstellen. Diese soll auch zu gleich langen Spiessen beim Wettbewerb unter in- und ausländischen Betrieben beitragen. Vollzugsorgane sind die Tripartiten Kommissionen und die Paritätischen Kommissionen. Die Tripartiten Kommissionen sind für Branchen ohne allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag zuständig, die Paritätischen kontrollieren die Einhaltung der allgemein verbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträge.

### Auch Schweizer Betriebe

Im Jahre 2013 wurden im Kanton Thurgau 5'116 entsandte Arbeitnehmer und 1'129 selbständige Dienstleistungserbringer sowie 4'046 Arbeitnehmende mit einem Stellenantritt bei einem Schweizer Arbeitgeber gemeldet. Es wurden im Auftrag der Tripartiten



Hermann Schnyder während einer Kontrolle auf einer Baustelle im Kanton Thurgau.

Bild: zvg

Kommission 187 Entsendebetriebe, 445 Entsandte und 142 Selbständige kontrolliert. Die Zahl der Kontrollen lag über den Vorgaben der Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO. Werden Unterbietungen der üblichen Löhne festgestellt, so kann mit den betroffenen Betrieben ein Verständigungsverfahren durchgeführt werden.

Branchenmässig steht das Bauhaupt- und Nebengewerbe im Mittelpunkt der Kontrolltätigkeit. In vorgegebenen Fokusbranchen werden umfassendere Beobachtungen und Erhebungen durchgeführt. Vor allem auf grösseren Baustellen können Sprachprobleme den Einsatz von Dolmetschern nötig machen. Zu Eskalationen komme es ganz selten, berichtet Hermann Schnyder aus der Kontrollpraxis. Die Arbeitsmarktinspektoren arbeiten ohne Polizeischutz.

### Probleme mit Selbständigen

Hermann Schnyder stellt bei der Meldepflicht, den Entsendebetrieben, den entsandten Mitarbeitenden und den Schweizer Arbeitgebenden eine hohe Disziplin fest. Probleme verursachen in erster Linie die selbständigen Dienstleistungserbringer. Bei ihnen ist nicht immer klar, ob eine echte Selbständigkeit oder eine Scheinselbständigkeit vorliegt. Neben der Meldebestätigung werden ein schriftliches Dokument über die Auftragserteilung und die Sozialversicherung verlangt. Letzteres fehlt gemäss Schnyder oft, was zu Sanktionen führt. Ebenfalls würden die schweizerischen Standards in Bezug auf die Arbeitssicherheit zum Teil nicht eingehalten.

Die Arbeit darf in der Schweiz bei der Entsendung frühestens acht Tage, nachdem der Einsatz gemeldet worden ist, aufgenommen werden. In Notfällen kann die Arbeit ausnahmsweise vor Ablauf der achttägigen Frist beginnen. Diese 8-Tage-Regel stösst im Ausland immer wieder auf Kritik. Dies gilt auch für die Arbeitsdauer von bis zu 90 Tagen pro Kalenderjahr und Betrieb. Bei umfangreichen Projekten macht diese Beschränkung einen haushälterischen Umgang mit den Arbeitstagen nötig. Ebenfalls beanstandet werden die Kautionspflichten in einzelnen Branchen.

Peter Maag

## News

**Mehr Hotelübernachtungen**

Die Thurgauer Hotel- und Kurbetriebe behaupteten sich im Sommer 2014 gut. In den Monaten Juni bis September stieg die Logiernächtezahl im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 %.

**1,5 % leerstehende Wohnungen**

Anfang Juni 2014 standen im Thurgau 1,5 % der Wohnungen leer. Damit hat sich die Leerwohnungsziffer gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht. Der Anteil leerstehender Wohnungen war im Thurgau höher als in den Nachbarkantonen Zürich und Schaffhausen, aber tiefer als im Kanton St. Gallen. [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Beschäftigung wächst um 1,3 %**

Im Kanton Thurgau nahm die Beschäftigung im Jahr 2012 um rund 1'300 Vollzeitstellen zu. Am meisten zusätzliche Arbeitsplätze entstanden in den Bereichen IT-Dienstleistungen, Grosshandel und Baugewerbe. Frauenfeld und Aadorf verzeichneten das grösste Beschäftigungsplus. [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Sozialhilfequote stabil**

Der Sozialhilfeaufwand der Thurgauer Gemeinden ist 2013 netto erneut gestiegen. Die Sozialhilfequote blieb unverändert bei 1,6 % und ist im gesamtschweizerischen Vergleich tief. [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Herausgeber**

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld  
[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Redaktionelle Verantwortung**

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,  
Telefon 058 345 53 61, [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch)  
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und  
Handelskammer Thurgau

**In Zusammenarbeit mit**

Amt für Wirtschaft und Arbeit  
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 058 345 54 02)  
Thurgauer Kantonalbank  
Industrie- und Handelskammer Thurgau

**Gestaltung und Druck**

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden  
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 14. November 2014 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: [www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer](http://www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer) sowie [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch).

## Konjunkturindikatoren

Schweiz		3/13	4/13	1/14	2/14	3/14
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	2.1	2.2	2.4	1.4	
Geschäftslage in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	-4.1	0.2	0.8	0.3	0.6
Geschäftslage im Baugewerbe <sup>1</sup>	Stand des Indikators	49.0	48.6	47.6	44.1	38.6
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	3.0	-1.3	-5.7	-4.2	-1.7
Detailhandelsumsätze, real <sup>2</sup>	Vorjahresverändg. in %	1.8	2.8	0.7	1.7	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	4.6	1.7	-0.7	0.6	0.3
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-5	2	1	-1	-11
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	0.7	0.0	4.5	0.8	3.6
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-0.6	3.2	2.1	-0.3	1.9
Beschäftigte <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	1.2	1.0	1.0	0.7	
Offene Stellen <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	10.0	7.9	7.5	3.3	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	129.8	140.7	148.5	131.3	128.5
Arbeitslosenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	3.0	3.3	3.4	3.0	3.0
Stellensuchendenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	4.2	4.6	4.7	4.3	4.2
Konsumentenpreise <sup>5</sup>	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	99.2	98.9	99.1	99.4	99.1
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.4	103.1	103.3	103.6	103.3
	Vorjahresverändg. in %	-0.1	0.1	0.0	0.0	-0.1
Schweizerischer Baupreisindex <sup>6</sup>	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	103.1	...	103.0	...
	Vorjahresverändg. in %	...	0.8	...	0.4	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.02	0.02	0.02	0.01	0.01
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	1.11	1.25	0.95	0.71	0.59
Wechselkurs EUR <sup>7</sup>	Quartalsende	1.23	1.22	1.22	1.22	1.21
Wechselkurs USD <sup>7</sup>	Quartalsende	0.92	0.89	0.88	0.90	0.94

Thurgau		3/13	4/13	1/14	2/14	3/14
Geschäftslage in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	-8.8	-3.3	-1.3	-1.5	1.7
Geschäftslage im Baugewerbe <sup>1</sup>	Stand des Indikators	49.0	56.4	53.2	47.3	38.5
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	10.4	-4.1	-15.5	-11.0	-11.4
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	3.8	2.1	4.5	4.6	1.4
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	0.0	-11.8	-38.9	-31.8	-24.3
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	0.2	6.4	6.3	-1.2	-7.1
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	0.9	3.1	8.5	3.6	8.3
Beschäftigte <sup>3</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>8</sup>	Vorjahresverändg. in %	1.1	0.5	0.0	0.2	
Offene Stellen <sup>3</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>8</sup>	Vorjahresverändg. in %	24.5	22.4	3.8	-8.8	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3'344	3'627	4'035	3'471	3'217
Arbeitslosenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	2.4	2.6	2.8	2.4	2.3
Stellensuchendenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	3.5	3.8	4.1	3.7	3.6
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	0.6	3.3	3.2	2.8	
Schweizerischer Baupreisindex <sup>6</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>8</sup>	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	103.0	...	102.5	...
	Vorjahresverändg. in %	...	1.2	...	0.5	...

<sup>1</sup> KOF ETH, saisonbereinigt <sup>2</sup> Ohne Motorfahrzeuge <sup>3</sup> Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA

<sup>4</sup> Auf Basis der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 (Erwerbstätige aus Stichprobenerhebung geschätzt)

<sup>5</sup> Quartalschlussmonat <sup>6</sup> Jeweils per April und Oktober <sup>7</sup> Interbankhandel <sup>8</sup> Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

MEHR VOM LEBEN

# HYPOTHEKENSTART-BONUS CHF 1000.-

Ihr Hypothekenspezialist der TKB kennt die Details.

Vereinbaren Sie noch heute einen Beratungstermin: 0848 111 444

Startbonus-Angebot gültig bei Erstabschluss einer Hypothek  
von mind. CHF 200 000.- und Mindestlaufzeit 5 Jahre.

[www.tkb.ch/hypothek](http://www.tkb.ch/hypothek)

 Thurgauer  
Kantonalbank